

30th China Adolescents Science and Technology Innovation Contest Hong Kong

SFN – Team mit großem Erfolg in China

Nach einer Auswahl in den verschiedenen chinesischen Provinzen nahmen 1000 chinesische Jugendliche und ihre Lehrer am CASTIC, dem größten asiatischen Forschungswettbewerb für Jugendliche, teil. Zusätzlich haben sich noch Teams aus 17 anderen Nationen für einen internationalen Teil des Wettbewerbs qualifiziert.

Darunter auch das Team Melamin mit Duo Andreas Qiu, Kay Rübenstahl und Michelle Naass aus dem SFN. Begleitet wurden sie von ihren Betreuern M. Holfeld und KP Haupt.



Die drei SFNler haben die achttägige Reise nach Hong Kong sowie die Teilnahme am Wettbewerb als Sonderpreis beim diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, „neben“ ihrem 2. Platz in der Kategorie Arbeitswelt, gewonnen.

Im Jahr 2008 erregte ein Lebensmittelskandal in China weltweit Aufsehen: 300 000 Säuglinge erkrankten, sechs starben. Ursache war Milchpulver, das mit Melamin versetzt worden war, um einen höheren Proteingehalt vorzutäuschen. Zwar ist die Chemikalie selbst nicht sehr giftig, doch kann sie bei Kindern gefährliche Nierensteine hervorrufen. Duo Andreas Qiu, Kay Rübenstahl und Michelle Naass haben ein Testverfahren entwickelt, bei dem das Melamin in der Milch mithilfe von Cyanursäure abgesondert und der Niederschlag mit einer selbst konstruierten Zentrifuge abgetrennt wird. So können besorgte Eltern einen bedenklichen Melamin-Gehalt von über fünf Prozent in der Babymilch einfach und schnell zu Hause nachweisen.

In Hong Kong haben wir dann erfahren, wie politisch brisant diese Teilnahme gesehen wurde. Wäre der Wettbewerb auf dem chinesischen Festland gewesen, wäre das Team höchstwahrscheinlich wieder ausgeladen worden. In Hong Kong aber gibt es mehr, ja eigentlich westliche Freiheit. Das merkt man nicht nur bei der Einreise, sondern auch durch die uneingeschränkten Zugänge zum Internet.

Trotzdem haben wir aus politischen Gründen mit einer eher zurückhaltenden Bewertung des Projektes gerechnet.

Nach der langen Anreise am Montag, 17.8. wurden dann am Mittwoch die Präsentationsstände auf dem ehemaligen EXPO – Gelände in einer riesigen Halle aufgebaut.



Am Donnerstag konnte dann die Öffentlichkeit die vielen Hundert ausgestellten Projekte besichtigen.

Zuvor war eine Eröffnungsfeier, bei der doch kulturelle Unterschiede deutlich wurden. Das Singen der Nationalhymne, traditionelle chinesische Tänze und eine bis ins Detail durchstrukturierte, fast militärisch anmutende Inszenierung. Laut und schrill, in Deutschland sind wir eher leise und feierliche Töne gewöhnt.





Hier wurden auch die Teams aus den 17 anderen Nationen frenetisch begrüßt.



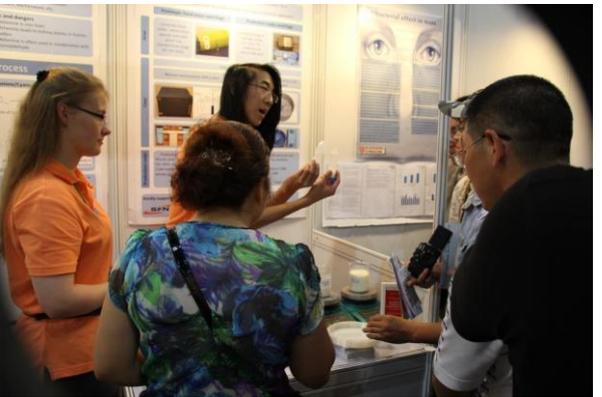


Das Interesse der Öffentlichkeit an den Projekten war groß.

Es gab auch eine Prominentenführung, u.a. war der stellvertretende chinesische Präsident an unserem Projektstand und hat sich das Projekt erläutern lassen.



Das Medieninteresse an unserem Projekt war ebenfalls stark, zahlreiche Interviews wurden gegeben. Da war es auch gut, dass Duo die Landessprache beherrscht.



Auch ein Professor der Uni Hong Kong war ein interessierter Gesprächspartner (Bild rechts).
Am Freitag war dann gantztägig die Jurybefragung.

Nicht nur die sprachliche Verständigung war nicht einfach, es machte sich auch bemerkbar, dass es keine schriftliche Ausarbeitung gab, mit der sich die Jury vorher auseinandersetzen und informieren konnte. Da hat unser Team viel Überzeugungsarbeit geleistet: Es sind eben Profis!



Multi-Kulti: Die internationalen Teams

Am Samstagvormittag war dann noch einmal ein öffentlicher Tag, dann wurde abgebaut und am Abend wurden alle Teilnehmer in die Aula einer Mittelschule gebracht (die von der Größe und Ausstattung eher einem Theatersaal einer großen deutschen Musicalproduktion gleicht).

Es gab nur wenige Reden, Tanzeinlagen und ein wirklich gutes Schulorchester!



Die Moderation wurde von drei Jugendlichen übernommen, die zweisprachig durch das drei Stunden dauernde Programm führten!



Zuerst wurden die chinesischen Projekte geehrt.

Hier war die Überraschung besonders groß. Zum ersten Mal seit 30 Jahren wurde auch ein ausländisches Team in die nationale Ehrung einbezogen:

Unser Melamin – Team erhielt den **Sonderpreis für ein besonders talentiertes Team.**



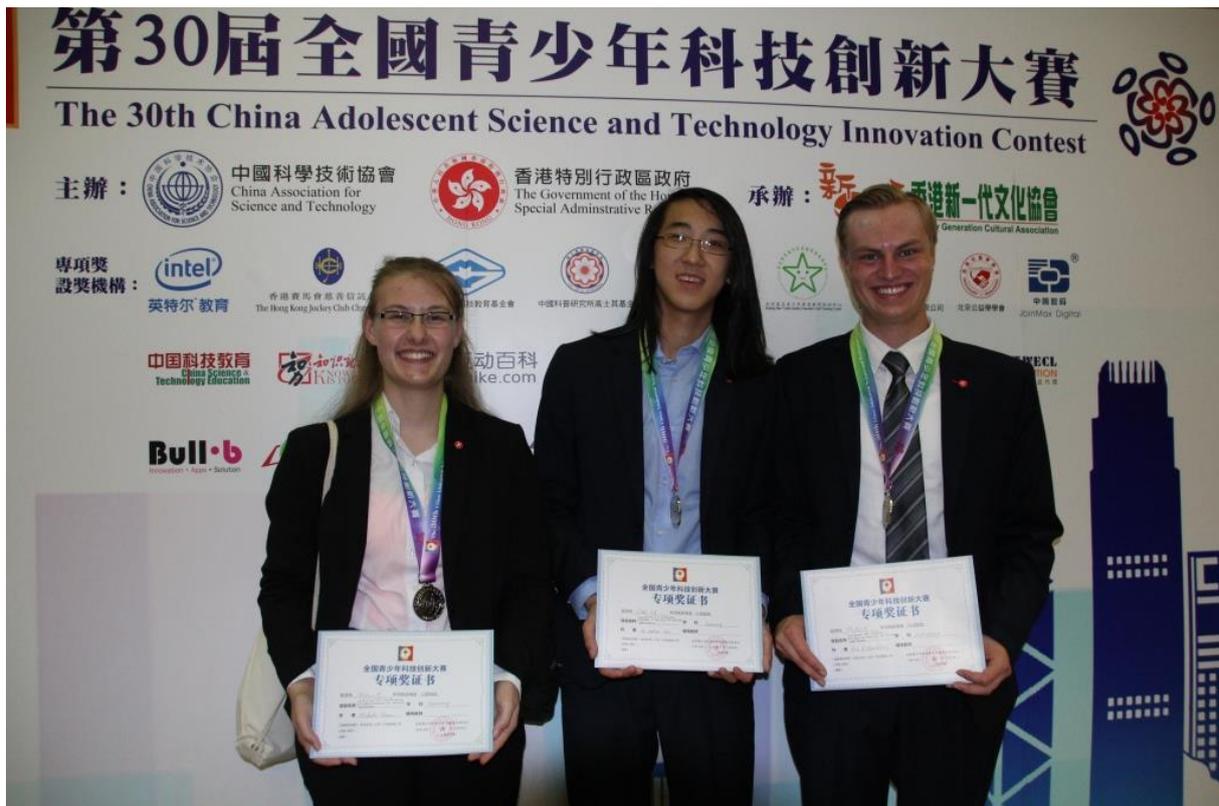


Zum Schluss wurden die internationalen Preise vergeben. Auch hier konnten wir einen Erfolg verbuchen:

Unser Melamin- Team erhielt einen **zweiten Platz (Silbermedaille)**.







Die doppelten Preisträger mit Silbermedaille und Sonderpreis-Urkunde!

Das war ein zweifacher, aus politischen Gründen unerwarteter, Erfolg, der das großartige Projekt von Duo, Kay und Michelle zu einem wirklich krönenden Abschluss gebracht hat.

Herzlichen Glückwunsch!

Eindrücke vom Wettbewerb:

Leider waren die nationalen Stände nur chinesisch beschriftet und nur wenige Jugendliche sprachen englisch. Aber es waren viele innovative Projekte dabei, die auf dem Niveau eines deutschen Landeswettbewerbs einzuordnen waren.

Innovativ waren Karten, auf denen das Projekt beschrieben wurde und die zu hunderten ausgelegt waren. So konnte man sich wichtige Informationen mit nach Hause nehmen. Allerdings waren die Kartensammler nicht selten, die ohne auch nur einen Blick auf das Projekt zu werfen, möglichst viele Karten mitnehmen.....

Der eigentliche Vorteil dieses Wettbewerbs ist aber ein ganz anderer:

Hier verschmelzen weltweite Kulturen: China, USA, Deutschland, Japan, Taiwan.....und die Jugendlichen schließen spontane enge Kontakte. Sicher hilft das mit dazu beizutragen, dass diese Generation anstehende Konflikte nicht durch Waffen sondern durch konstruktive Gespräche lösen wird.

Es ist schon beeindruckend wie vorurteilslos Jugendliche unterschiedlicher Kulturen und Religionen miteinander umgehen können, wenn sie eins verbindet: Neugier und Kreativität.

Organisation:

Zumindest die internationalen Teilnehmer waren in einem erstklassigen Hotel untergebracht.

Alle Teilnehmer waren in etwa 20 überschaubare Gruppen eingeteilt, die von einer chinesischen Studentin geleitet wurden, die mit hochgehaltener Fahne die Gruppe anführte.

Zuerst kam man mir seltsam vor...man fühlte mich wie ein japanischer Tourist in Deutschland.

Aber wenn man in diesem Gewühl von 1000 Menschen bei 44 Grad seinen klimatisierten Bus sucht, ist man dankbar für die weit sichtbare Fahne!



Von der Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit des Miteinanderumgehens war ich tief beeindruckt, da können wir uns in Deutschland noch eine Scheibe von abschneiden....

Das Mittagessen war ein Lunchpaket, chinesisches Essen mit Stäbchen! Abends gab es dann im hervorragend ausgestatteten Hotel ein chinesisches Menü, ungewöhnlich aber gut.

Wohl auf Bitten der nichtasiatischen Gäste wurde dann das chinesische Frühstück mit Toast und Butter ergänzt....

Bekannschaft mit dem gebratenen vollständigen Kopf eines Hühnchens konnte man dann beim Besuch eines „echten“ chinesischen Restaurants machen.



Huhn (links) guckt auf die Lobby des Hotels (rechts).

Hong Kong:

Es gab viele Gelegenheiten diese brodelnde Weltstadt zu besichtigen: Hochhäuser mit bis zu 4000 Wohnungen, luxuriöse Stadtgebiete und touristische Zentren.





Sobald man etwas in die Ferne sieht, macht sich die hohe Luftfeuchtigkeit und der Smog bemerkbar: Die Bilder erscheinen unscharf und verschwommen.



Ein Höhepunkt war die Fahrt auf einen benachbarten Berggipfel, von dem man einen umfassenden Blick auf die ganze Region hatte.



Ocean Park, ein gigantischer Freizeitpark und Zoo, der bequem die Innenstadt von Kassel umfasst, mit Warteschlangen von über einer Stunde, gefühlten 44° Grad, Smog und hoher Luftfeuchtigkeit, brachte uns dann durchaus auch an körperliche Grenzen.



Was bleibt:

Ein Eindruck einer gigantischen, freien Stadt mit eigener chinesischer Struktur, viele Kontakte weltweit und ein besonderer Erfolg unseres SFN – Teams. Gigantisch in jeder Hinsicht!